

Bonn, 25. September 2009

“Was sind die Grenzen der Solidarität in Europa?”

Die *Konferenz der Europäischen Justitia et Pax Kommissionen* hielt vom 18.-22. Sept. 2009 ihre Vollversammlung und einen internationalen Workshop zum Thema: “Was sind die Grenzen der Solidarität in Europa?” in Sevilla, Spanien.

In Sevilla gab es Gelegenheit, die Herausforderungen für Solidarität - seien sie politischer, sozialer, kultureller oder ökonomischer Natur - auf nationaler und internationaler Ebene zu untersuchen. Dazu gehören die Aufnahme von Migranten, die Schaffung von Arbeitsplätzen und würdigen Arbeitsbedingungen für die Arbeitslosen, nicht nur für die jungen. Dies impliziert den Kampf gegen soziale Ausgrenzung und gegen den Bau von Mauern, die z.B. an sozialen Brennpunkten Bedürftige möglichst auf Abstand halten. Die Berliner Mauer fiel vor 20 Jahren, aber neue Mauern und Zäune wurden in Europa und an seinen Grenzen hochgezogen, so beklagt es die gemeinsame Erklärung von Delegierten aus 25 europäischen Ländern.

Der Besuch der spanischen Enklave Ceuta an der marokkanischen Küste zeigte das Drama der Flüchtlinge, die in Ceuta auf engstem Raum festsitzen. Ein Gottesdienst am Strand von Algeciras mit dem Bischof von Cádiz und Ceuta erinnerte an die vielen Toten, die beim Versuch scheiterten, die Strasse von Gibraltar zu überqueren. Der hochgezogene befestigte Grenzzaun konfrontierte mit der „Festung Europa“.

Einige in Sevilla tätige NGOs zeigten die Vielschichtigkeit und Komplexität der Probleme, die sowohl kurzfristige Lösungen für diejenigen in unserer Gesellschaft erfordern, die unter Armut, Arbeitslosigkeit und sozialem Ausschluss leiden, und langfristige Lösungen, die die Ursachen der Probleme beheben. Dazu gehört auch die Einsicht, dass Europa sich nicht von den politischen, sozialen und wirtschaftlichen Problemen der afrikanischen und asiatischen Länder distanzieren könne.

„Die Erfahrungen, die wir dabei austauschen konnten, haben uns unsere Verantwortlichkeit wieder deutlich vor Augen geführt – als Einzelpersonen, als Europäer und als Kirche: wir müssen handeln, um den Herausforderungen zu begegnen und die Schranken, die Solidarität blockieren, beseitigen“, so heißt es im abschließenden Appell der Europäischen Konferenz.

Weitere Informationen:

*Gertrud Casel, Geschäftsführerin Deutsche Kommission Justitia et Pax
Tel: 0228 - 103 303*

Herausgeber:

Deutsche Kommission JUSTITIA ET PAX
Kaiserstr. 161, D 53113 Bonn
Telefon ++49(0)228-103217
Telefax ++49(0)228-103318
e-mail: Justitia-et-Pax@dbk.de
<http://www.Justitia-et-Pax.de>

Redaktion:

Einrichtung der Deutschen Bischofskonferenz
und des Zentralkomitees der deutschen
Katholiken zur Förderung von Entwicklung,
Menschenrechten und Frieden

Gertrud Casel
Geschäftsführerin

verantwortlich:

Gertrud Casel
0228 - 103 303